

MEXIKO

Der im dritten Quartal 2009 begonnene kräftige Aufschwung dürfte sich 2010 und 2011 fortsetzen. Nach einer starken Erholung wird sich das Exportwachstum voraussichtlich schrittweise normalisieren. Ein Ende des Lagerhaltungszyklus ist zu erwarten, während die inländische Endnachfrage im Zuge der weiteren Aufhellung am Arbeitsmarkt verzögert anziehen wird.

Angesichts des Rückgangs der Ölförderung, welche einen wichtigen Teil der Steuereinnahmen ausmacht, ist eine umsichtige Finanzpolitik empfehlenswert. Da die Wirtschaftstätigkeit weit unter ihrer Potenzialrate liegt, dürfte die Inflation trotz einer durch Preissteigerungen bei den Agrarerzeugnissen und die Anhebung indirekter Steuern und administrativ geregelter Preise bedingten leichten vorübergehenden Erhöhung Anfang 2010 allmählich zurückgehen. Dadurch erhält die Geldpolitik etwas Spielraum, um akkommodierend zu bleiben und die Erholung zu unterstützen.

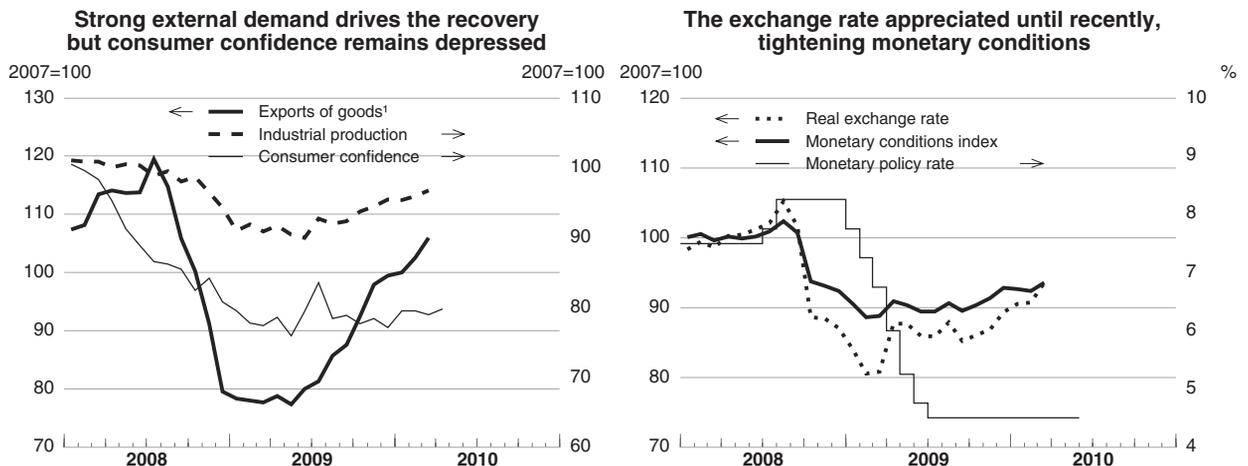
Die gesamtwirtschaftliche Tätigkeit hat angezogen, doch bleibt die Binnen-nachfrage schwach

Die Wirtschaftstätigkeit hat sich im zweiten Halbjahr 2009 dank der wieder anziehenden Auslandsnachfrage nach mexikanischen Exporten und der Lageraufstockung stark beschleunigt. Der Aufschwung beim privaten Verbrauch war hingegen schwach, da die Arbeitslosigkeit trotz eines Rückgangs Ende 2009 hoch blieb und das Konsumklima eingetrübt war. Demgegenüber spiegelten die starken Exporte die Erholung der Industrieproduktion in den Vereinigten Staaten wider und leisteten der Belebung der Industrietätigkeit und der Unternehmensinvestitionen Vorschub. Wengleich die Rücküberweisungen der in den Vereinigten Staaten arbeitenden Mexikaner weiter nachließen, verbesserte sich die Leistungsbilanz dank steigender Ölpreise und stark anziehender Exporteinnahmen. Dies trug zu einer Aufwertung der Währung bei.

Die Geldpolitik sollte expansiv bleiben

Nach einer Verlangsamung im zweiten Halbjahr 2009 zog die Inflation Anfang 2010 auf Grund von durch ungünstige Wetterbedingungen verursachten Preissteigerungen für Agrarerzeugnisse, Erhöhungen administrativ geregelter Preise (Benzin und Energie) und einer Mehrwertsteuererhöhung um 1 Prozentpunkt an. Die Gesamtinflation lag im März bei 5% und damit weit über der Obergrenze des Zielkorridors der Zentralbank ($3\% \pm 1\%$), doch die Kerninflation ging weiter zurück, und die mittelfristigen Inflationserwartungen blieben laut der Erwartungserhebung der Zentralbank

Mexico



1. Export data expressed in USD.

Source: OECD Economic Outlook 87 database; INEGI; Banco de Mexico.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932304677>

Mexico: Demand, output and prices

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
	Current prices MXN billion	Percentage changes, volume (2003 prices)				
Private consumption	6 709.6	4.0	1.9	-6.2	3.0	4.0
Government consumption	1 076.9	3.1	0.9	2.3	2.3	2.4
Gross fixed capital formation	2 169.1	7.0	4.4	-10.1	4.3	6.8
Final domestic demand	9 955.6	4.5	2.3	-6.2	3.2	4.4
Stockbuilding ¹	544.5	-0.7	-0.1	-1.9	1.7	0.0
Total domestic demand	10 500.0	3.8	2.3	-7.9	5.0	4.4
Exports of goods and services	2 901.4	5.7	0.8	-15.2	15.0	7.8
Imports of goods and services	3 027.9	7.0	3.1	-18.5	15.9	9.0
Net exports ¹	- 126.5	-0.6	-0.8	1.7	-0.6	-0.6
GDP at market prices	10 373.5	3.3	1.5	-6.6	4.5	4.0
GDP deflator	—	4.4	6.7	4.3	4.0	4.7
<i>Memorandum items</i>						
Consumer price index	—	4.0	5.1	5.3	4.6	3.5
Private consumption deflator	—	4.8	5.1	8.4	2.2	3.8
Unemployment rate ²	—	3.7	4.0	5.5	5.0	4.5
Public sector borrowing requirement ^{3,4}	—	-1.3	-1.3	-5.2	-2.4	-2.0
Current account balance ⁴	—	-0.8	-1.5	-0.6	-0.7	-1.2

1. Contributions to changes in real GDP (percentage of real GDP in previous year), actual amount in the first column.

2. Based on National Employment Survey.

3. Central government and public enterprises.

4. As a percentage of GDP.

Source: OECD Economic Outlook 87 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932306824>

gut verankert. Angesichts des starken Kapazitätsüberhangs und der andauernden Haushaltskonsolidierung verfügt die Zentralbank über Spielraum für eine Stabilisierung des Leitzinses bei 4,5% über einen längeren Zeitraum, um so den Aufschwung zu stützen. Außerdem könnte die Straffung der monetären Bedingungen nach der Wechselkursaufwertung, die im Mai 2010 durch die Turbulenzen an den Weltfinanzmärkten unterbrochen wurde, wieder aufgenommen werden, falls sich die Märkte stabilisieren.

Die Haushaltskonsolidierung ist auf den Weg gebracht

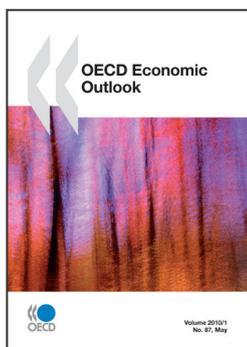
Der Haushalt sieht Ausgabenkürzungen und Steuererhöhungen vor (Mehrwertsteuer, Einkommen- und Unternehmensteuern sowie Verbrauchsteuern). Der Finanzierungsbedarf des öffentlichen Sektors (eine allgemeine Messgröße der Haushaltsbilanz, welche den Mineralölkonzern PEMEX einrechnet, die einmaligen staatlichen Einnahmen jedoch ausschließt) dürfte sich im Jahr 2010 dank der Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen, des zyklischen Aufschwungs bei den steuerpflichtigen Einkommen und des Anstiegs der Ölpreise verbessern. Angesichts des durch die seit 2005 rückläufige Förderung bedingten strukturellen Rückgangs der Einnahmen aus dem Ölgeschäft ist eine fiskalische Konsolidierung unvermeidlich. Nach den eigenen Projektionen von PEMEX könnte sich die Ölproduktion nun stabilisieren. Ohne Maßnahmen zur weiteren mittelfristigen Senkung der Abhängigkeit des Haushalts von den Einnahmen aus dem Ölgeschäft besteht dennoch das Risiko ungünstiger Reaktionen der Märkte. Wenn die Ölpreise höher ausfallen als im Haushalt veranschlagt, sollten diese kurzfristigen Zusatzeinnahmen in den Ölfonds eingezahlt werden, um den Haushalt vor künftigen Rückgängen der Ölpreise zu schützen.

Die Erholung wird den Projektionen zufolge im Verlauf der Jahre 2010 und 2011 an Dynamik gewinnen

Das BIP-Wachstum wird den Projektionen zufolge in diesem Jahr rd. 4,5% betragen, hauptsächlich bedingt durch starke Exporte und private Investitionen im ersten Halbjahr sowie durch eine Belebung des privaten Verbrauchs in der zweiten Jahreshälfte, wenn die Arbeitslosigkeit sinkt. Obwohl das Exportwachstum im zweiten Halbjahr 2010 und 2011 abebben dürfte, wird die stärkere Inlandsnachfrage das Wachstum stützen. Der Leistungsbilanzsaldo wird voraussichtlich leicht negativ werden, da sich das Importwachstum im Zuge der Belebung der Binnennachfrage verstärken dürfte. Im Jahr 2010 bleibt die Inflation weit über der Zielvorgabe, der große Umfang der Kapazitätsüberhänge dürfte jedoch die Zweitrundeneffekte infolge der Erhöhungen der Steuern und der administrativ geregelten Preise dämpfen, während die Inflation bis Ende 2011 wohl allmählich in Richtung der Zielmarke der Zentralbank konvergieren wird.

Risiken einer ungünstigeren Wachstumsentwicklung, Aufwärtsrisiken bei der Inflation

Eine langsamere Erholung der Binnennachfrage als unterstellt, zum Beispiel auf Grund eines nachhaltig eingetrübten Konsumklimas oder einer hinter den Erwartungen zurückbleibenden Erholung in den Vereinigten Staaten, würde sich negativ auf die mexikanischen Wachstumsaussichten auswirken. Die Inflation könnte langsamer sinken als projiziert, falls die Produktmarktrigiditäten die Reaktion der Preise auf die negative Produktionslücke deutlicher bremsen als hier unterstellt wird.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2010 Issue 1

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2010-1-en

Please cite this chapter as:

OECD (2010), "Mexiko", in *OECD Economic Outlook, Volume 2010 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2010-1-25-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.